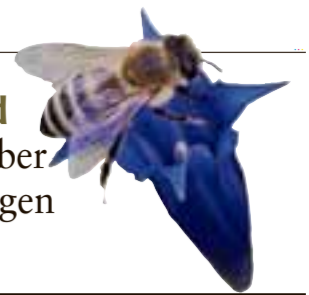




**Wechsel**  
Guntia schließt sich  
Gau Allgäu an  
Seite 34

**Imkerverband**  
Bienen besser über  
den Winter bringen  
Seite 29



# „Spitze sein, was Menschlichkeit angeht“

**Landfrauentag** Mehr als 300 Bäuerinnen im Modeon – Vortrag von Barbara Stamm

VON VERENA KAULFERSCH

**Marktoberdorf** „Mir geht es in einer globalisierten Welt darum, den Wert der Menschen wieder in den Mittelpunkt zu stellen.“ Dies betonte Barbara Stamm beim Landfrauentag des Kreisverbands Ostallgäu des Bayerischen Bauernverbands im Modeon. Vor mehr als 300 Bäuerinnen sowie Landrat Johann Fleschhut, Bürgermeister Werner Himmer und anderen Ehrengästen sprach die Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags über „Globalisierung und Werte“.

Zuvor würdigten Himmer und Fleschhut die Bedeutung und das Engagement der Landfrauen. Sie gratulierten Kreisbäuerin Gabi Paulsteiner und ihrem Team dazu, mit Stamm eine so hochkarätige Rednerin gewonnen zu haben. „Lebensfreude – das wird das Motto des Tages sein“, so Paulsteiner. Grund zur Freude hatten die Bäuerinnen tatsächlich, denn das vergangene Jahr habe bessere Einnahmen erbracht: „Viele haben einfach mehr Luft zum Atmen, weil mehr Geld da ist.“

Stamm deckte in ihrem anschließenden Vortrag viele Themen ab – von Familienpolitik über Sozialgesetzgebung bis hin zur Entbürokratisierung. „Die Individualisierung schreitet immer stärker voran“, so Stamm. Problematisch werde es, „wenn das umschlägt in Rücksichtslosigkeit und Egoismus.“ Aus einer solchen „Empfängermentalität“ resultiere die zunehmende Überforderung des Staates: „Die Bürger müssen die Balance halten zwischen der Inanspruchnahme ihrer Rechte und der Wahrung ihrer Pflichten.“

### Mehr Eigenverantwortung

Stamm sprach auch über Nachhaltigkeit. Wenn dieses Prinzip tatsächlich irgendwo vorgelebt werde, dann in bäuerlichen Familien: „Da wird die Natur gepflegt und die Sachen werden zusammengehalten“, damit man sie an die Nachkommen weitergeben kann.“

So viel Eigenverantwortung für die Zukunft wünscht sich Stamm überall – staatliche Reglementierungen sollten abgebaut werden. „Es



Barbara Stamm, Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags, sprach beim Landfrauentag im Modeon über das Thema „Globalisierung und Werte“.

Foto: Heinz Budjarek

kann aber nicht sein, dass dann die Frage kommt, ‚Wo war der Staat mit seinen Kontrollen‘, wenn etwas schief läuft.“ Stamm forderte auch, Familien zu unterstützen. „Natürlich müssen wir unsere Kinder fördern, damit sie in einer globalisierten Welt mithalten können, aber wir müssen ihnen auch Rüstzeug fürs Leben mitgeben.“ Festhalten will Stamm an der sozialen Marktwirtschaft: „Die Globalisierung verlangt, dass Menschen sich uneingeschränkt mit ihrer Leis-

tung einbringen, wenn wir an der Spitze bleiben wollen. Wir müssen aber auch Spitze sein, was Menschlichkeit angeht.“ Wenn Einschränkungen nötig würden, dürften diese „nicht nur einseitig eingefordert werden“ – die Solidarität aller sei gefordert. „Alle müssen ihren Beitrag leisten und wenn sie das getan haben, muss der Sozialstaat zu ihnen stehen.“ Mit Blick auf Alten- und Krankenpflege forderte Stamm, dass es nicht nur um Kosten gehen dürfe, sondern um Würde und Le-

bensleistung der Betroffenen. Ähnlich äußerte sie sich zu Unternehmensverlagerungen ins Ausland: „Es wird nur über Kosten gesprochen, nie über Arbeitskraft und -leistung der Menschen.“ Abschließend forderte Stamm: „Wir können die Globalisierung nicht stoppen, aber wir müssen versuchen, unseren Einfluss soweit als möglich einzubringen.“

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Landfrauenchor. (Weiterer Bericht folgt)

## Seniorin passt nicht auf: Drei Autos beschädigt

10 000 Euro Schaden

**Geisenried** | az | Eine 83-jährige Autofahrerin verursachte an der Einmündung von der Kreisstraße 10 auf die B 472 bei Geisenried einen Unfall. Die Frau hatte ein Auto übersehen. Dessen Lenker bremste noch ab und zog den Wagen nach links, konnte jedoch einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrzeug der Seniorin noch gegen ein anderes Fahrzeug geschleudert. Alle Beteiligten blieben aber unverletzt.

Der Sachschaden beläuft sich nach Schätzung der Polizei auf insgesamt 10 000 Euro.

## Unbekannter zerstört Reifen

**Marktoberdorf** | az | Eine unliebsame Überraschung erlebte eine Marktoberdorferin. An ihrem Wagen waren die Reifen zerstoßen worden. Die Tat dürfte sich in der Nacht zu Montag ereignet haben. Der Wagen stand in Höhe der Meichelbeckstraße 31. Die Polizei bittet um Hinweise.

### ANZEIGE

**der Outdoor Shop**  
Neue Kollektion eingetroffen!  
Georg-Fischer-Str. 19 in MOD

# Viele Stunden mit der Heimat Rübezahls zugebracht

**Riesengebirgsmuseum** Gottlieb Fischer übergibt nach 15 Jahren die Museumsleitung an Thomas Holleschovsky

**Marktoberdorf** | sg | Generationswechsel im Riesengebirgsmuseum in Marktoberdorf: Nach 15 Jahren Museumsleitung übergab Gottlieb Fischer (76 Jahre) diese Aufgabe an Thomas Holleschovsky (50). Die Schlüsselübergabe erfolgte bei einer Feierstunde mit Bürgermeister Werner Himmer, Vertretern der Marktoberdorfer Museen und des Kulturamtes sowie des Heimatkreises Hohenelbe als Träger des Museums.

### Großes Engagement

15 Jahre lang leitete Gottlieb Fischer das Riesengebirgsmuseum, das 1960 gegründet wurde und seit 1963 seine Heimat im Martinsheim an der Eberle-Kögl-Straße hat. Für seine Verdienste erhielt er im Dezember 2007 den Kulturpreis der Stadt Marktoberdorf, die Genovefa-Brenner-Medaille. Die Pflege des Museums mit unzähligen Expona-

ten aus seiner Riesengebirgsheimat hat Fischer nach seinen Vorgängern Richard Flögel, dem Vater des Museums, Lutz Vatter und Werner Gottstein mit großem Engagement betrieben.

So manches Ausstellungsstück, so sagte Fischer bei der Schlüsselübergabe, sei ihm ans Herz gewachsen. Schließlich habe er viele Stunden mit Rübezahl zugebracht. Und ein wenig Wehmut schwingt bei diesem Abschied mit. Aber gerade in der Anfangszeit, so Fischer gegenüber unserer Zeitung, werde er seinen Nachfolger noch unterstützen, wenn dieser dies wünsche.

Er dankte den ehrenamtlichen Helfern im Museum, insbesondere seiner Frau Gerda sowie Gerda Gottstein. Auch die stets gute Zusammenarbeit mit den anderen Marktoberdorfer Museen hob er hervor.

Für den Heimatkreis Hohenelbe

sprach dessen Vorsitzender Christian Eichmann Fischer seinen Dank aus. Dem schloss sich Bürgermeister Werner Himmer an und verwies auf die Verleihung der Genovefa-Brenner-Medaille, mit der Fischers Verdienste gewürdigt wurden. Froh sei er, dass es im Riesengebirgsmuseum nahtlos weitergehen könne.

### Zwei Museen in einer Hand

Den Schlüssel in Empfang nahm Thomas Holleschovsky, dessen Ehefrau Catherine bereits das im gleichen Haus angesiedelte Paul-Röder-Museum leitet. Holleschovsky wurde im niedersächsischen Wolfenbüttel geboren. Über München kam der Heilpraktiker 1985 ins Ostallgäu, seit 2004 lebt das Ehepaar in Marktoberdorf.

Das Riesengebirge kennt er aus Erzählungen seiner Eltern, die aus der Prager Gegend und aus Schlesien stammen. Auf zwei Reisen in



Schlüsselübergabe im Riesengebirgsmuseum: Gottlieb Fischer (2. von links) übergibt die Leitung nach 15 Jahren an Thomas Holleschovsky (3. von rechts). Bei der Feierstunde mit dabei waren unter anderem Bürgermeister Werner Himmer (links), der Vorsitzende des Heimatkreises Hohenelbe, Christian Eichmann (rechts), sowie Catherine Holleschovsky.

Foto: Gerlinde Schubert

die Heimat seiner Mutter verschaffte er sich selbst einen Eindruck, als er das Riesengebirge durchwanderte. „Jetzt möchte ich dazu beitragen, dass die Erinnerung an diese schöne

Landschaft noch lange aufrechterhalten bleibt – oder für die nächste Generation wieder neu entdeckt wird“, sagt Thomas Holleschovsky bei der Übergabe.

### MARKTOBERDORF

## „Pro Umgehung“ wieder auf dem Wochenmarkt

Die vor kurzem gegründete Initiative „Pro Gesamtumgehung“ wird auch diesen Freitag, 14. März, auf dem Marktoberdorfer Wochenmarkt vertreten sein. Von 7.30 Uhr bis 12 Uhr wollen die Mitglieder an ihrem Stand den Besuchern die verschiedenen Trassenvorstellungen und -entwürfe vorstellen und erläutern, für was die Initiative eintritt. Auch sammelt diese weiterhin Unterschriften. Nach Angaben von Armin Martin, Sprecher von „Pro Gesamtumgehung“, läuft die Unterschriftenaktion noch bis 5. April. Listen liegen am Stand auf dem Wochenmarkt und in verschiedenen Geschäften in der Stadt aus. Zudem geht die Initiative von Haus zu Haus, um für ihr Anliegen zu werben. (rel)

### MARKTOBERDORF

## Hallen in den Ferien zu

Die städtischen Turnhallen bleiben während der Osterferien geschlossen. Dies betrifft die Zeit zwischen dem 17. und 30. März. (az)



Jens Böttcher (links) und Timo Kittel mit einem ihrer aufwändigen Werke. Der ferngesteuerte Traktor im Maßstab 1:32 ist voll funktionsfähig. Foto: privat

# Lebender Mini-Bauernhof

**Hobby** Zwei Hamburger Bastler machen aus schlichten Modellen fahrende Traktoren

**Ebenhofen/Hamburg** | bs | Eigentlich wollten die beiden Hamburger Jens Böttcher und Timo Kittel im Allgäu einfach nur Urlaub machen. Ein paar ruhige Tage im Gästehaus Stiefenhofer in Ebenhofen, Sonne tanken, Entspannung finden. Das war ihre Wunschvorstellung.

Doch ihr Gastgeber Benedikt Stiefenhofer bekam Wind vom ungewöhnlichen Hobby der beiden. Die beiden Nordlichter Kittel und Böttcher bauen Traktorenmodelle im Maßstab 1:32, auch jene der Marke Fendt, detailgetreu in voll funktionsfähige Mini-Traktoren um. Und so vermittelte er Böttcher

und Kittel einen Besuch bei Fendt. „So können wir uns technisch auf dem Laufenden halten, das nehmen wir sehr gerne mit“, sagt Kittel zwinkernd.

### „Da passt kein Haar mehr rein“

Vor etwa vier Jahren begannen der 27-jährige Kittel und der 30-jährige Böttcher nicht nur mit dem Umbau der Modelle, sondern auch mit dem Bau ihres eigenen Bauernhofs. In Jens Böttchers Dachboden haben sie auf 20 Quadratmetern inzwischen einen voll funktionsfähigen Miniatur-Bauernhof aufgebaut. Auf diesem sind mehr als 20 fahrende Trak-

toren und Mährescher unterwegs. Alles gesteuert über drei Fernbedienungen. „Man muss für dieses Hobby schon ein bisschen durchgeknallt sein“, sagt Böttcher. Immerhin würden pro Jahr nur etwa fünf Modelle entstehen, das bedeutet zwei bis drei Monate Arbeit pro Traktor. Die Traktorenmodelle nehmen die beiden komplett auseinander und versorgen sie mit einem Elektromotor. „Sobald die Motorhaube zu ist, passt da kein Haar mehr rein“, meint Böttcher lächelnd. Wenn nötig, fräsen und drehen sie noch an passenden Felgen und ähnlichem. „Kaum etwas können wir einfach so

kaufen“, bestätigt Kittel. Improvisation sei da besonders gefragt.

Kommerzielle Absichten bei ihrer Unternehmung streiten beide vehement ab. „Wir machen das alles als Hobby“, erklärt Böttcher mit dem Brustton der Überzeugung. Ein Hobby, das Bauingenieur Böttcher und Mechaniker Kittel viel Zeit und auch Geld kostet. „Das hat mittlerweile den Wert eines Mittelklassewagens“, erzählt Jens Böttcher augenzwinkernd. Die Sammlung steht bei den beiden über (fast) allem. Nicht mal gegen einen echten Fendt-Traktor würden sie ihre Kostbarkeiten eintauschen.